

Nordamerika

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **2 (1836)**

Heft 6-7

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Uebertrag	Fr. 363108	Rp. 31
Der Bezirk Pfäffikon	„	51997	„ 18
„ „ Winterthur (ohne die Stadt) „	„	131351	„ —
„ „ Andelfingen	„	92703	„ 5
„ „ Bülach	„	100378	„ 7
„ „ Regensberg	„	106123	„ —
		<hr/>	
	„	845660	„ 61

Nordamerika. Ueber den Zustand des Schulwesens im westlichen Theile der Freistaaten ertheilt ein neuer Reisender, Timotheus Flint, Vorsteher des Seminars Praxide in Louisiana, ein sehr ungünstiges Zeugniß. Er hat seine Beobachtungen darüber in einer vor einiger Zeit zu Boston erschienenen Schrift mitgetheilt. Darin heißt es: „Amerika hat, wie mir scheint, die Uebertreibungen Englands nachgeahmt, sein Vorbild aber weit übertroffen. Eine kleine auf Subscription angekündigte Schule, deren Schüler zur Hälfte UBC Schülern sind, heißt ein Kolleg. Hier sieht man eine Landkassersche Schule, dort eine Pestalozzische Anstalt, hier eine landwirthschaftliche Schule und eine Schule für Missionäre, dort ein Institut, in welchem man in sechs Lektionen aus einem Dummkopf ein Genie macht. Traurig genug, daß die Eltern sich durch solche Abgeschmacktheiten blenden und betrügen lassen, und solche Großsprecher den bescheidenen Mann verdrängen, weil er verschmäht, es so zu machen, wie sie. Die Gründer solcher neuen Schulen kündigen sich gewöhnlich als aus London, Paris, Philadelphia u. s. w. kommend an und verkünden, daß sie nach der neuesten und besten Methode Unterricht ertheilen. Will ein achtungswerther Mann in diesen Gegenden eine Schule errichten, so kann der, welcher die Zustände kennt, ihm keinen andern Rath ertheilen, als den: Geben Sie Ihrer Schule einen neuen pomphaften Namen und den Leuten zu verstehen, daß sie im Besitze einer neuen Unterrichtsmethode seien, durch welche Sie mit der halben Zeit noch einmal so viel lernen könnten, als nach der gewöhnlichen Weise; kurz, setzen Sie alle Bescheidenheit bei Seite und verlassen Sie sich auf die Leichtgläubigkeit der Leute. — Zu St. Louis am Mississippi wurde während meines dortigen Aufenthaltes eine Schule nach diesem Muster unter einem sehr pompösen Namen errichtet. Die sogenannten Professoren versprachen in allen Wissenschaften und Sprachen Unterricht zu ertheilen; bei ihnen konnte man, ihren Versprechungen nach, das Hebräische in 12 Lektionen, das Lateinische und Griechische eben so schnell lernen; doch kannten sie kaum das Alphabet dieser Sprachen und ließen sich in ihren Predigten — denn sie waren Geistliche — arge Sprachschneider zu Schulden kommen.“